

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Swiss Edition

Mo. 10/2013 - 10. Jahrgang - 2. Oktober 2013 - PPS 64494 - Einzelpreis: 8.50 CHF



Biologische Nachbildung von Zähnen
Erkenntnisse über die Steuerung von Differenzierungsprozessen in Stammzellen könnten neben der Züchtung bestimmter Gewebearten auch zur biologischen „Kopie“ von Zähnen beitragen. » Seite 3



Lichen ruher muzzose
Die Ursache der chronisch entzündlichen, schubartig verlaufenden Erkrankung der Schleimhäute ist weitgehend unbekannt. Betroffene bedürfen einer regelmässigen Schleimhautkontrolle. » Seite 4 f



Neue E-Learning-Plattform
Dental-Campus stellt anhand eines klinischen Fallbeispiels aus der Schweiz seine neue E-Learning-Plattform in der Implantologie vor: praxisorientiert und strukturiert. » Seite 18 f

ANZEIGE

MEIN POLIERER

www.kenda-dental.com
Phone +423 388 23 11
KENDA AG
E: WERO.VADUZ
REINIGUNGS-GRUPPE AG

DentalHygiene: Start in der Schweiz vor 40 Jahren.

Wie alles begann, wo wir heute stehen, und was die Zukunft bringen wird.
Von Prof. Dr. Ulrich P. Sauer, Zürich.

ZÜRICH – Es bedurfte einer etwa einhalbjährigen Vorbereitungsphase, ehe am 23. Oktober 1973 in Zürich die erste Schweizer Dental-Hygieneschule (DHSZ) mit 20 Schülern eröffnete. Nach einer zweijährigen Ausbildungszeit wurde den neuen Schweizerischen Dentalhygienikerinnen (DH) 1975 ihr Diplom überreicht.

Pionierzeit

In der Schweiz waren die meisten amer-kanischen DH – praktisch illegal – seit 1961 tätig. 1967 bewilligte die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO die Ausbildung und den Einsatz von Schweizer DH und damit auch die erste Schule. Diese wurde als Stiftung der SSO (10 Prozent) und der Gesundheits-



Prof. Dr. Ulrich P. Sauer, Zürich.

direktion des Kantons Zürich geführt, welche für 90 Prozent des Defizits aufkam. Die Ausbildung kostete damals die Schülerin selber (ohne Lebenshaltungskosten) ca. CHF 10'000 – und die Stiftung bezahlte einen ebenso hohen Betrag pro Jahr für die Ausbildung an der DHSZ.

Ausbildung

Das Ausbildungsprogramm mit 3'800 Stunden war nach den Curricula amerikanischer, schwedischer und holländischer Schulen erstellt. Vorgesehen waren etwa 800 Stunden klinische und ca. 800 Stunden vorläufige Ausbildung nebst jeweils 200 theoretischen Unterrichtseinheiten in Parodontologie und Präventiv-

Fortsetzung auf Seite 2 →

Nasenspray statt Spritze

Wirksamkeit in einer amerikanischen Studie erstmals belegt.

BUFFALO – Eine Unannehmlichkeit bei Zahrbehandlungen ist die Anästhesiespritze. Vom Patienten gefürchtet, stellt sie von medizinischer Seite Rufen dar. Ein befriedigendes Nasenspray hat sich in einer Studie als ebenso wirksam gezeigt. Die Forscher der University of Buffalo School of Dental Medicine führten erneut eine Wirksamkeitsstudie von lidocainhaltigem Nasenspray im Vergleich zur Behandlung unter einer gewöhnlichen Betäubung mit Injektion durch. Die Probanden wurden jeweils an

einem Zahn im Oberkiefer behandelt. 25 von 30 Patienten, die das Nasenspray bekamen, spürten keinen Schmerz.

Allerdings ist eine Betäubung auf diese Weise nur bei Behandlungen im Oberkiefer wirksam. Dafür ergaben sich aber keine Komplikationsrisiken, wie sie bei einer Injektion entstehen können. Die Gabe über die Nase stellt eine sicherere Wirksamkeit dar, da nicht wie beim Setzen einer Spritze der Wirkstoff am Nerv „vorbeigespritzt“ werden kann. Quelle: ZHP online

Kosten sparen um jeden Preis?

Schweizer Krankenkasse bietet günstige Zahn-OPs im Ausland an.

PULLY – Kostengünstige Zahnbehandlungen im Ausland sind derzeit ein viel diskutiertes Thema. Da kommt die Meldung über die verlängerte Partnerschaft zwischen der Krankenkasse Assura und dem Genfer Unternehmen Novaco-

renkassen der Schweiz den Umnutz der hiesigen Zahnärzte auf sich.

Das Schweizer Gesundheitsystem sieht vor, dass die Grundversicherung Operationen im Ausland nur übernimmt, wenn es sich um einen Notfall handelt. So ist die Vorstellung,

schon Kliniken in Barcelona, Istanbul oder Ungarn. Verglichen mit den Schweizer Tarifen kann laut Assura ein Sparpotenzial von 75 bis 80 Prozent erzielt werden. Risikosten inbegriffen. Eine Nachbetreuung in der Schweiz werde garantiert, und die Angebote haben keinen Einfluss auf die Prämien, da die Ermässigungen vollumfänglich von den Partnern der Assura finanziert werden. Grund für die angegebenen Einsparpotenziale seien die günstigeren Materialkosten sowie der deutlich geringere Lohn für Fachkräfte. Qualitäts sind die Zahn- und Augenbehandlungen dem Schweizer Standard mindestens ebenbürtig, betont Stéphane von Büren, Schweizer Arzt und Gründer von Novaco-

Die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO warnt eindringlich vor den unanschaulichen Risiken: So sei die Rechnungs nicht eindeutig und zudem eine Kontrolle der vorgegebenen Schweizer Standards schlicht unmöglich. Es sei fragwürdig, die Patienten mit kostengünstigen Offerten zu ködern. Die Krankenkasse selbst stellt sich unterdessen als Gömmer seiner Kunden dar, da sie selbst keine Vorteile von der Vermittlung habe. Quelle: ZHP online

pus gerade recht: Neben Augenoperationen bietet man nun auch Zahnbehandlungen zu Vorzugsstarifen an. Damit zieht die zweitgrösste Kran-

keim besonders kostensenkenden Zahnersatz zu sparen, verlockend. Bei Novaco- haben die Kunden des Krankenkassensichers die Wahl zwi-

ANZEIGE

«the swiss rock...»

easy-graft®

Genial einfaches Handling - fahrert im Defekt aus

Made in Switzerland

Vertriebt in der Schweiz:

SUNSTAR
Dental Division
CH-8662 Schönen, Zürich

Stretti
pharma

Stretti Pharma AG
8730 Uster
052 246 90 90
www.stretti-pharma.ch

ANZEIGE

Mit neuem Firmenname auf dem Schweizer Markt

Fachverband für medizinische Verbrauchsmaterialien
jetzt mit globaler Ausrichtung.

LYSSACH – Im Zuge ihrer globalen Ausrichtung wechselt die Helvetica AG ihren Firmennamen. Der seit 15 Jahren erfolgreich auf dem Schweizer Markt agierende und seit 2006 zur Henry Schein Gruppe gehö-

Für die Kunden ändert sich nichts: persönliche Ansprechpartner, Telefon- und Faxnummern sowie das umfangreiche, über 25'000 Produkte umfassende Hersteller umfassende Sortiment bleiben bestehen. Auch das Stammhaus der Firma mit seinem 500 m² grossen Lager für Produkte der Human- inklusive Dental- und Dental-Produkte bleibt in Lyssach bestehen.

Zum Portfolio der Henry Schein Medical AG zählen Verbrauchsmaterialien, Präzisionsinstrumente und medizinische Geräte. Damit zählt das Unternehmen zu den führenden Anbietern für Gesundheitsprodukte und -dienstleistungen in der Schweiz. Zu den Kunden zählen neben Ärzten alle Spezialisierungen auch Hochschulen, Spitäler, Pflegeeinrichtungen und Vertreter weiterer Bereiche im Gesundheitswesen. ■

der Schweiz. Zu den Kunden zählen neben Ärzten alle Spezialisierungen auch Hochschulen, Spitäler, Pflegeeinrichtungen und Vertreter weiterer Bereiche im Gesundheitswesen. ■

Quelle: www.henryschein-medical.ch



rende Fachverband für Ärztebedarf aus Lyssach im Kanton Bern firmiert ab 1. Oktober 2013 unter dem Namen Henry Schein Medical AG und ist ab sofort unter der neuen Webadresse www.henryschein-medical.ch zu finden.

Fortsetzung von Seite 2

zahnmehrzahn nach dem Lehrbuch von H.R. Mühlkommer: Einführung in die orale Präventivzahnmedizin (Verlag Hans Huber, Wiesbaden 1974), zusammen mit den Zahnmedizinern an der Universität Zürich. In Laborkursen und am Phantom wurde die DBI-Studentinnen in die detaillierte Instrumentation in umgefahrlich 400-500 Stunden vorbereitet. Diese DBI waren für die Behandlung

der weitverbreiteten Fälle mit Parodontitis vorgesehen.

Ich war gerade von 1968 bis 1972 als Facharzt für Parodontologie an der Universität Zürich ausgebildet und realisierte, dass die Instrumentation der DH ganz anders gelehrt wurde als die bei den Spezialisten in Parodontologie: Da die Handinstrumentation über mehrere Stunden am Tag durchgeführt werden musste, beinhaltete das Training der DBI Be-

ZÜRICH – Im „QS World University Rankings“ 2013 hat sich die Universität Zürich innerhalb von zwei Jahren von Rang 106 auf Rang 78 verbessert. Sie ist damit hinter der ETH Zürich, der EPFL Lausanne und der Universität Genf die viertbeste Schweizer Hochschule unter den besten hundert Universitäten der Welt. An erster Stelle liegt das Massachusetts Institute of Technology (MIT).

Auch in dem einjährigen Fachbereich hat sich die UZH verbessert. So ist sie im Wissenschaftsbereich Life Sciences und Medizin weltweit auf Rang 42 (2012: Platz 61). In den Geis-

twissenschaften erreicht sie den 62. Rang und macht gegenüber dem Vorjahr 26 Plätze gut. Auch in den Sozialwissenschaften kommt sie unter die besten hundert Universitäten. In beiden Bereichen Geistes- und Sozialwissenschaften ist sie die beste Schweizer Universität.

Ansehen bei Wissenschaftlern und Arbeitgebern

Hauptgrundlage des „QS World University Rankings“ bilden Meinungsumfragen bei ausgewählten Wissenschaftlern. Diesegammarakademische Reputation ergibt 40 Pro-



zent der Bewertung. 10 Prozent ergeben die Zitationen wissenschaftlicher Veröffentlichungen und das Betreuungsverhältnis von Dozierenden zu Studierenden. Zehn Prozent der Bewertung basieren sich auf dem Ansehen der Universität bei Arbeitgebern und weitere zehn Prozent auf der Internationalität der Studierenden und Dozierenden. ■

Quelle: UZH

Studie beeindruckt die europäische Fachwelt

Oral Presentation Prize der EPA für Dr. Andreas Worni aus Bern.

TURKU – Anlässlich des vom 22. bis 24. August 2013 im finnischen Turku stattgefundenen 37. Jahreskongress der European Prosthodontic Association (EPA), wurde Dr. med. dent. Andreas Worni, Oberarzt an der Klinik für Zahnärztliche Prothetik der Universität Bern, ausgezeichnet.



Dr. med. dent. Andreas Worni

Er erhielt den Oral Presentation Prize für seinen wissenschaftlichen Vortrag „Evaluation of Zirconia-based reconstructions supported by implants followed by 2 up to 6 years“. Im Wettbewerb wurden 30 Kurzbeiträge aus dem gesamten Bereich der Prothetik präsentiert. Dazu musste vor-

gängigen vollständigen, druckfertigen Manuskript eingereicht werden.

Die Studie, die gemeinsam mit Dr. med. dent. Lamm Kolcsoi und Dr. med. dent. Andrea Bentsch-Kollar erarbeitet wurde, beinhaltet die Daten zu 389 Zirkonkonstruktionen, die auf 634 Implantaten im Zeitraum von 2005 bis 2010 eingesetzt wurden. ■

Quelle: www.zmk.unibe.ch

DENTAL TRIBUNE

Druckverteilung
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

Redaktion
Dr. med. dent. Hans-Joachim Müller
www.dentaltribune.ch

wegen der grobmotorischen Muskulatur aus dem Schallgeräusch heraus. Diese Muskeln mussten befestigt werden, die erforderlichen feinmotorischen Bewegungen mit den Fingern so durchzuführen, dass die bekannten gesundheitlichen, berufsbedingten Schäden im Bereich des Unterarmes ausblieben.

Wandel in der Ausbildung

Der Wandel war geprägt durch Paradigmenwechsel. Zuvor wurde die Handinstrumentation praktisch abgelehnt durch die Schall- und Ultraschalltechnologie. Zur Behandlung der parodontalen Taschen wurde die Anästhesieausbildung für die DH eingeleitet. Allein am 20. Jahre später gegründeten Prophylaxe Zentrum (PZZ) erhielten die in der Ultraschalltechnik ausgebildeten DH nie die Besuche, die daselbst Instrumententeam, Christa Hausenack und Christine Bischof, vor Jahren an der DHSS erhielten. So wurde nach dem ersten Ausbildungsgang wieder umgestellt. Jetzt wird initial sowie im Recall „schonend“ mit Schall- und

Ultraschalltechnologie, das Finishing aber mit einer einmaligen perfekten Handinstrumentation durchgeführt – und wenn nötig mit der Full Mouth Disinfection wieder so viel erreicht, wie der Parodontologie mit chirurgischen Massnahmen.

Parodontitis wurde erkannt als eine nicht nur entzündliche Erkrankung. Nebst Umwelt (Gesundheit und Ernährung) und Nahrung spielen das Rauchen und die Mitarbeit des Patienten (technische Hochschulhygiene) eine entscheidende Rolle. Der Umgang mit „schwierigen“ Patienten wird mit Empathie und individueller, patientengerechter Information verbessert. Die zusätzlich erhöhten Risiken – teilweise bedingt durch das Alternieren der Patienten, Erosionen, Karies, Wurzelkaries – werden durch die erweiterte Hygiene mit der den Biofilm besser kontrollierenden Schall-Hygiene-technologie vermieden. Die Zähne, die dank Prophylaxe und gesteigerter Lebenserwartung bis ins hohe Alter vorhanden sind, können mit dieser kombinierten schonenden Technik von Schall-Ultraschall und manueller Instrumentation auch erreicht werden.

mediziner mehr Zeit für die in ihrer Ausbildung angebotenen Möglichkeiten in der Praxis bereiten. Die Früherkennung der Karies eröffnet der DH noch mehr Alternativen, regenerativ tätig zu werden.

Das Angebot in der DH-Ausbildung geht einerszert zur akademischen DH mit einem Bachelor, viel Theorie und wenig praktischer Arbeit, was sich kann als richtig erweisen wird. Anderserseits stellt die mehr für die kooperierende Teampraxis fundamental auch in der Handinstrumentation zusammen mit den neuen technischen Möglichkeiten ausgebildete DH, welche instand sind, nicht nur Zahn-, sondern auch die Gesundheit des Patienten zu erhalten. Die Angebots sind, die Interessen mögen sich gut überlegen, welche Ausbildung sie anstreben. ■

Editorische Note

Schweizeweise männlich/weiblich
Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

Die Redaktion

Zukunft

Auf den Markt kommen weiter verbesserte Instrumente, welche es erlauben, beim Gesunden den Biofilm in weit kürzerer Zeit zu kontrollieren, während der „Parodontitispatient“ mit Hand und Verstand behandelt werden muss. Für die Zahnkamb braucht es DH mit einer gut fundierten Ausbildung, die die Zahn-



Kontakt
Prof. Dr. med. dent.
Dr. Peter S. Passer
Fachabteilung für Parodontologie
Zahnmedizin
Zürich Nord
Herzogstrasse 14
8051 Zürich
Tel.: +41 43 235 1505
Fax: +41 43 235 1507
upsaner@pszn.ch